

Lehrplan am digitalen Puls der Zeit

HINTERGRUND: Wie das preisgekrönte digitale Konzept des Hohenstaufen-Gymnasiums aussieht

VON JOACHIM SCHWITALLA

Die Freude steht ihm noch ins Gesicht geschrieben: Roland Frölich ist stolz. Auf seine Schule, auf Schüler und Kollegium. Dass der Schulleiter des Hohenstaufen-Gymnasiums (HSG) Grund dazu hat, belegen die zahlreichen Glückwünsche, die ihn in den vergangenen Tagen per Telefon, Post und E-Mail erreichten. Anlass für die guten Wünsche war das hervorragende Abschneiden der Schule jüngst beim Arbeitgeberpreis für Bildung. In der Kategorie „Schulische Bildung“ wurden dem Hohenstaufen-Gymnasium 10.000 Euro zuerkannt (wir berichteten).

Mit dem Preisgeld ausgezeichnet wurde das Konzept der Schule für die digitale Bildung. Sie ist seit zehn Jahren Schwerpunkt des Schulprofils. Er habe nur das weiterentwickelt, wofür seine Vorgänger Armin Steinbrecher und Gudrun Barkowski die Weichen gestellt hätten, so Roland Frölich im Gespräch mit der RHEINPFALZ.

Ein Blick in das Konzept der digitalen Bildung des HSG lässt die Breite und Tiefe im unterrichtlichen Umgang mit digitalen Medien erkennen. Die Schule ist Mitglied im regionalen MINT-Netzwerk (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) der Technischen Universität Kaiserslautern, sie engagiert sich im MINT-Excellence-Netzwerk des MINT-EC-Vereins und kooperiert mit Uni, Hochschule, wissenschaftlichen Institutionen und IT-Unternehmen vor Ort.

Eine Ausstattung mit interaktiven Whiteboards, Tablets, Laptopwagen, 60 Computerarbeitsplätzen, Beamer und Laptops in allen Fachräumen, eine leistungsstarke Anbindung an das Netzwerk der TU und ein schulweites

W-Lan bieten die Voraussetzung zur unterrichtlichen Umsetzung digitaler Bildung.

„Wir sind eine Schule für alle, mit ganz normalen Schülern“, hält Roland Frölich trotz des digitalen Schwerpunkts den Ball flach. Didaktisch-methodische Konzepte seien eng verzahnt mit Konzepten zur individuellen Förderung, Mediennutzung, Medienprävention, Persönlichkeitsbildung und Berufs- und Studienorientierung. Alle Konzepte seien auf Kontinuität und Nachhaltigkeit angelegt und mit den Gremien der Schule abgestimmt. „Evaluation und Qualitätssicherung tragen zur Aktualität der Konzepte zur digitalen Bildung bei.“

So gehören zum Methodenkonzept der Klassenstufen 5 bis 13 auch Maßnahmen zur Medienprävention. Medienscouts unterstützen Schüler und Eltern beim sicheren Umgang mit Medien, informieren in Workshops

über Chancen und Gefahren im Web und mit sozialen Netzwerken. In Berufsorientierung und Studienberatung mit Blick auf die Digitalisierung von Gesellschaft und Wirtschaft sind Eltern und namhafte Unternehmen der Region in das Unterrichtsgeschehen mit eingebunden.

Frölich: „In allen Fächern nehmen digitales Lehren und Lernen breiten Raum ein.“ Internetrecherchen, das Nutzen digitaler Lernangebote, Wörterbücher, Präsentationsprogramme und der Austausch digitaler Inhalte und Ergebnisse seien so selbstverständlich wie das Einbinden fachspezifischer Software in den Unterricht.

Einen besonderen Stellenwert hat das Fach Informatik am HSG. Mit einem durchgängigen Angebot in den Klassenstufen 5 bis 13, als Wahlfach in den Klassen 9 und 10 sowie als Grund- und Leistungskurse in den Stufen 11 bis 13 dient die Informatik

vom spielerischen Kennenlernen über das Erlernen von Programmiersprachen bis hin zu Praktika für hochbegabte Schüler bei Softwarefirmen und wissenschaftlichen Instituten als Unterrichtsgegenstand.

Neu am HSG seit dem Schuljahr 2015/16 ist die Einrichtung einer Klasse mit Tablets. „Tablet-PCs ersetzen in einer neunten Klasse die gedruckten Lehrbücher“, erläutert Frölich den Schulversuch, der über vier Jahre von der TU Kaiserslautern wissenschaftlich begleitet wird. Wie verändert der Einsatz von Tablets die Unterrichtssituation, Lernen und Lehren, die Rollen von Schüler und Lehrer? sind Fragen, über die sich Wissenschaft und Pädagogen Aufschluss erhoffen.

Schüler entwickeln Apps für den Musikunterricht und komponieren mit Tablets.



Lernen mit Tablet: für Lehrerin Gabriele Lapport und die Klasse 9b ist das am Hohenstaufen-Gymnasium Alltag.

FOTO: VIEW

Des Weiteren arbeite ein Kollege am HSG am Aufbau eines interaktiven und multimedialen Chemie-Arbeitsbuchs, Schüler beteiligten sich an der Entwicklung von Android-Apps für den Musikunterricht, komponierten mit Tablet-PCs im Musikunterricht und erproben Podcasts als digitales Unterrichtsmedium im Fach Erdkunde.

Die Digitalisierung von Gesellschaft und Wirtschaft schreite voran und sei unumkehrbar, verweist Frölich auf die rasante Entwicklung in den vergangenen Jahren. Schule sei ein Abbild der Gesellschaft und komme nicht umhin, pädagogisch und fachlich angemessen auf diese Entwicklungen zu reagieren. „Nicht um jeden Preis. Aber um die Zukunftsfähigkeit von Schule zu gewährleisten“, erklärt der Schulleiter.